

Zauberlehrling

Richtig schreiben

Wort-/Bildkartei

3

4

Hinweise zum Gebrauch für
zu Hause und in der Schule

Ute Steinleitner

Zauberlehrling

Richtig schreiben



Wort-/Bildkartei

Hinweise zum Gebrauch für
zu Hause und in der Schule

Erarbeitet und herausgegeben
von Ute Steinleitner

Illustriert von Heidrun Boddin

westermann GRUPPE

© 2015 Bildungshaus Schulbuchverlage
Westermann Schroedel Diesterweg
Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig
www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de. Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck A² / Jahr 2020
Alle Drucke der Serie A sind inhaltlich unverändert.

Redaktion: Ute Rother; Susanne Main, Mannheim
Satz und Layout: Doris Annacker, Wennigsen
Druck und Bindung: pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH, Landau

ISBN 978-3-425-01308-4

1. Grundlagen

1.1 Das Lautprinzip

Kinder haben bis zum Schuleintritt die mündliche Sprache erworben und über sie viele Erfahrungen gesammelt. Mit dem Schuleintritt müssen sie gezielt eine zweite Sprache, die Schriftsprache, erlernen. Sie hat ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten, die sich von denen der mündlichen Sprache zum Teil stark unterscheiden.

Wurde Sprache bisher in erster Linie als Klangbild erfahren und aufgenommen, so kommt nun das Schriftbild hinzu. Mit dem Schuleintritt wird gezielt zwischen Lauten und Buchstaben unterschieden. Durch Bereitstellung einer Anlauttabelle wird der Schriftspracherwerb zu einem aktiven Prozess, der vom Kind geleistet wird. Gemäß des individuellen Lernstandes konstruiert das Kind die Wörter: Die gehörten Laute werden durch entsprechende Buchstaben oder Buchstabengruppen (z.B. ch, sch, ng) verschriftet. In dieser Entwicklungsphase, die alle Kinder durchlaufen, wird die grundlegende Einsicht in den Laut-Buchstaben-Bezug deutlich. Namhafte Deutschdidaktiker weisen mit allem Nachdruck darauf hin, dass die Fähigkeit zum lautlichen Strukturieren eines Wortes die Grundlage jeder Rechtschreibkompetenz ist.

Schreiben Kinder zu diesem Zeitpunkt eigene Wörter und kleine Sätze, so erfolgt eine entsprechende lautgetreue Verschriftung wie z.B.: *Maine Mami hap ich lip.*

Einteilung in lautgetreue Wörter, Strategiewörter und Wörter mit bleibenden Aufpass-Stellen

Für das lautgetreue Schreiben, die Grundstrategie des Rechtschreibens, wird den Kindern lautgetreues Wortmaterial angeboten. Das sind Wörter, bei denen ein Laut-Buchstaben-Bezug von 1:1 vorliegt, z.B. *Tomate, Geschichte, Sachaufgabe, waschen, geben, schwarz.* Bei diesen lautgetreuen Wörtern sprechen und hören wir beim langsamen und deutlichen Sprechen jeden Laut, den wir als Buchstabe bzw. Buchstabenverbindung verschriften. Diese Wörter werden auch Mitsprechwörter genannt. Die Wort-/Bildkarten haben einen grünen Rand.

Für diese Wörter gilt:

Ich höre und spreche ... und schreibe ...

Erweitert wird der Laut-Buchstaben-Bezug von 1:1 durch das Kennenlernen phonologischer Regelmäßigkeiten: Der gesprochene Laut <A> wird in der Regel als ei/Ei, der Laut <O> als eu/Eu, das <SCHP> bzw. <SCHT> als sp/Sp bzw. st/St, das <KW> als qu/Qu und das lang gesprochene <i> als ie verschriftet, z.B. *Zeitung, neun, Sportler, Storch, quaken* und *Ziege*.

Hier gilt:

Ich spreche ..., aber ich schreibe ...

Die Wörter mit ei/Ei werden bereits im 1. Schuljahr automatisiert. Die phonologische Regelmäßigkeit der Wörter mit eu/Eu, sp/Sp und st/St sollte in der 3. Jahrgangsstufe schon verinnerlicht worden sein. Die entsprechenden Wort-Bildkarten haben einen grünen Rahmen.

Die Automatisierung der Laute qu/Qu und des lang gesprochenen i-Lautes in der Schreibung ie erfolgt individuell im Laufe der Grundschulzeit. Sie werden deshalb auch noch besonders markiert und mit einem gelben Rand (vgl. nächster Abschnitt) versehen. Bei dem Wort *Spiegel* weiß man z.B. „Ich höre SCHP, aber ich schreibe Sp, und der lange i-Laut wird regelhaft als ie verschriftet.“ (Regelhaft meint hier: in ca. 82 % der Fälle.)

Die Wörter mit phonologischer Regelmäßigkeit werden **durch Strategiewörter erweitert**. Das sind Wörter

- mit **Auslautverhärtung**: Berg → Ber-ge, schreibt → schrei-ben;
- mit **Umlauten**: Ärztin → Arzt, träumen → Traum;
- mit **silbentrennendem h**: Schuh → Schu-he, geht → ge-hen;
- mit **doppelten Konsonanten, ck** und **tz**: Wet-ter, rennen, Rock, Pfüt-ze;
- mit der Schreibweise **ß**: Straße, heißen, groß.

Bei all diesen Wörtern kann durch Nachdenken die Aufpass-Stelle entschärft werden. Wir nennen sie deshalb auch Nachdenkwörter. Die Karten haben einen gelben Rand. Die Aufpass-Stellen sind gelb markiert. Das Kind sollte sich bei diesen Wörtern immer überlegen „Mit welchem Trick (welcher Strategie) kann ich mir helfen, damit ich das Wort richtig schreibe?“. Zusammengefasst finden Sie die Nachdenkstrategien auf Seite 7.

Nun gibt es aber auch Wörter, bei denen uns weder die Grundstrategie des lautgetreuen Schreibens noch die verschiedenen Nachdenkstrategien weiterhelfen. Beispielsweise muss man sich Folgendes merken: „Das Wort fahren schreibe ich mit ah.“ Das Augenmerk des Übenden muss auf die Aufpass-Stelle gelenkt werden, die wir uns einprägen und merken müssen. Daher wird für diese Wörter auch der Begriff Merkwörter verwendet. Die Merkstelle wird markiert und kommentiert. Die Wort-/Bildkarten dieser **Wörter mit bleibenden Aufpass-Stellen** haben einen roten Rand. Auf der Rückseite sind die Aufpass-Stellen rot markiert.

Zu den Wörtern mit bleibenden Merkstellen gehören diejenigen

- mit **Dehnungs-h** (stummes h): fahren, Zahn, wahr
- mit **doppeltem Vokal**: Beere, Boot, Haar;
- mit **v/V**: viel, Vulkan, Vase;
- mit dem lang gesprochenen **i-Laut** in der Schreibweise **i**: Maschine, Tiger, Familie;
- mit **ä** ohne **a**: Mädchen, nähen, spät;
- mit dem **ks-Laut**: Taxi, sechs, links;
- mit **ai**: Mai, Hai, Kaiser;
- Fremdwörter: Computer, Handy, Cent.

Das Ampelprinzip

Je besser es uns gelingt, Kindern Strukturen und Strategien zu vermitteln, desto leichter fällt es ihnen, sich die in unserer Sprache vorhandene „Ordnung“ beim Schreiben nutzbar zu machen.

Die Übertragung der drei genannten Wörterkategorien auf das Ampelprinzip vermittelt eine solche notwendige Struktur und ist gerade denjenigen Kindern eine Hilfe, die sich im Bereich Rechtschreiben schwer tun:

- grün (lautgetreues Wort): Ich kann schreiben.
- gelb (Strategiewort): Ich kann die Aufpass-Stelle durch Nachdenken entschärfen.
- rot (Wort mit bleibender Aufpass-Stelle): Diese Aufpass-Stelle muss ich mir gut einprägen.



Außerdem verdeutlichen die drei Figuren im *Zauberlehrling* diese Zuordnungen:

Der Hase Felix mit seinen großen Ohren liebt die lautgetreuen Wörter, die er gut abhören kann.

Der Zauberlehrling Fridolin ist für die Strategiewörter zuständig: Jeder weiß, dass ein Zauberer nicht wirklich zaubern kann, sondern seine Tricks – in diesem Fall die Rechtschreibtricks bzw. -strategien – gut beherrschen muss.

Die Eule Amanda mit ihren scharfen Augen prägt sich die Aufpass-Stellen der Wörter ein, die man sich merken muss.

1.2 Das silbische Prinzip

Neben der Lautstruktur eines Wortes ist die Silbenstruktur für das Richtigschreiben von großer Bedeutung. Folgendes Basiswissen muss im Laufe der Grundschulzeit aufgebaut werden:

1. In jeder Silbe **muss** ein Vokal, Umlaut oder Zwiellaut sein: Darum nicht *Ta-fl*, sondern *Ta-fel*.
2. Die meisten Wörter sind Zweisilber, bei denen in der Regel nur die erste Silbe von rechtschriftlicher Bedeutung ist. Schaut man sich die **erste Silbe** genauer an, so ergibt sich daraus die Unterscheidung von **offenen** und **geschlossenen** Silben: **Offene Silben** enden mit einem Vokal, einem Umlaut oder einem Zwiellaut und

werden lang gesprochen: *Scha-le, Ro-bo-ter, hu-pen*.

Geschlossene Silben enden mit einem Konsonanten und werden kurz gesprochen: *Fens-ter, Zir-kus, imp-fen, Kof-fer, schwit-zen*.

Ausnahme: Wörter wie *kochen, mischen* und *backen* werden zwar kurz gesprochen, da *ch, sch* und *ck* aber als ein Laut gelten, kann die Silbe nicht geschlossen werden. Die Wörter haben beim Trennen deshalb eine offene Silbe: *ko-chen, mi-schen, ba-cken*.

3. Die zweisilbige Form ist eine wichtige Hilfe
 - beim lautlichen Strukturieren:
Turm → *Tür-me*: Das vokalisierte *r* steht nun am Silbenrand und bekommt Klangqualität.
Brief → *Brie-fe*: Der lang gesprochene *i*-Laut wird beim Hören deutlicher.
 - beim Aufzeigen der Wortstammtrue:
zeigt → *zei-gen*: Der ursprüngliche Laut wird hörbar.
schläft → *schla-fen*: Der Bezug des Umlautes *ä* auf ein Wort mit *a* wird deutlich.
4. Sprechsilben und die Unterteilung des Wortes bei der Trennung müssen unterschieden werden. *Elefant* hat drei Sprechsilben. Die Trennregel, nach der ein Vokal oder Umlaut nicht allein stehen darf, verlangt aber folgende Trennung: *Ele-fant*. Bei Wörtern mit *ck* unterscheiden sich die Silbenbögen deshalb von der Trennregel.
5. Wir unterscheiden zwischen Sprech-, Schreib- und Sprachsilbe. Wir sagen **deu-tsche Einheit** (Sprechsilbe), wir schreiben **deut-sche Einheit** (Schreibsilbe) und wir kennzeichnen **deutsch** (Sprachsilbe) als Stammorphem. Ein Kind in der 1. Jahrgangsstufe verschriftet das Wort *Mutter* noch als *Mu-ter*. Durch zunehmendes Regelwissen lernt es die Schreibsilben *Mut-ter*.

1.3 Das morphematische Prinzip (Prinzip der Wortstammtrue)

„Das häufigste nicht phonologische Prinzip ist das morphematische“, stellt G. Scheerer-Neumann berechtigt fest. Das Lautprinzip wird am häufigsten durch das morphematische Prinzip, die Wortstammtrue, durchbrochen. Viele Verben sind z. B. in der Grundform lautgetreu (*legen, schreiben*). In der Personalform ändert sich jedoch der Auslaut am Ende des Stammorphems (man spricht: <lekt>, <schreipt>). Da das Prinzip der Wortstammtrue besagt, dass gleiche Wortstämme auch gleich geschrieben werden, bleibt die Schreibweise allerdings trotz des abweichenden Lautes erhalten (*legt, schreibt*).

1.4 Das grammatische Prinzip

Die **Kleinschreibung** ist die Regel in der deutschen Rechtschreibung. Das muss den Kindern klar sein. In der Grundschule ist die Großschreibung des Satzanfangs und der

Nomen relevant. Rechtschriftlich gesehen ist das Erkennen der Nomen also von entscheidender Bedeutung.

2. Praktische Arbeit

2.1 Das Material

Im Vergleich zu den Wort-/Bildkarten 1/2 liegt der Schwerpunkt des Wortmaterials in der 3./4. Jahrgangsstufe auf den Strategiewörtern und Wörtern mit bleibenden Aufpass-Stellen. (Viele lautgetreue Wörter stehen zudem durch die Wort-/Bildkarten 1/2 zur Verfügung.) Die Auflistung des auf den einzelnen Bögen enthaltenen Wortmaterials finden Sie auf Seite 8.

Besitzt jedes Kind das Material, so kann dieses entsprechend zur Arbeit mit dem *Zauberlehrling* ausgegeben und dann zerschnitten werden. Die beigefügte Schachtel eignet sich zur Aufbewahrung. Zum differenzierten und übersichtlichen Üben ist v. a. die im Internet unter www.steinleitner-rechtschreiben.de vorgestellte Schachtel mit der Abc-Beschriftung zum Herunterladen zu empfehlen.

2.2 Selbstständiges Üben mit den Wort-/Bildkarten

Arbeit am Wort

- Damit der dargestellte Begriff ganz klar ist, empfiehlt es sich, die Bildkarte anzuschauen, das Wort dazu deutlich zu sprechen und anhand der Rückseite zu kontrollieren. So prägen sich die Begriffe schnell ein und der aktive Wortschatz wird – v. a. bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache – erweitert und gefestigt.
- „Zehn-Tore-Schießen“: Das Kind sucht zehn Bildkarten aus und legt sie auf einen Stapel. Das zum Bild passende Wort wird aufgeschrieben. Dabei gibt die Umrandung schon einen entsprechenden Hinweis, z. B.



Taschenlampe ist ein lautgetreues Wort. Beim Aufschreiben spreche ich in Silben leise mit.

Hund ist ein Strategiewort. Ich höre *Hunt*, aber ich schreibe *Hund* → *Hun-de*. Ich markiere das d gelb. Außerdem ist *Hund* ein Nomen.

Das Wort *nähen* ist ein Strategiewort. Es hat zwei Nachdenkstellen. Ich markiere sie gelb: *nähen* von *Naht* und silbentrennendes h: *nä hen*.

Computer ist ein Fremdwort. Ich muss mir die Schreibweise einprägen. Ich markiere rot.

Zum Schluss wird korrigiert. Dazu kommt der Bleistift ins Mäppchen und die Lieblingsfarbe (außer Gelb und Rot) und ein Radiergummi werden herausgenommen. Nun wird die Bildkarte umgedreht und das geschriebene Wort wird mit der Vorlage verglichen. Richtige Wörter werden abgehakt, Fehler ausradiert und mit dem Farb-

stift korrigiert. Die Anzahl der richtig geschriebenen Wörter ergibt die Anzahl der geschossenen „Tore“. Mit wie vielen Trainingseinheiten werden 100 erreicht?

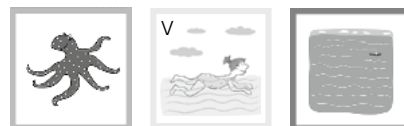
- Zum Bildimpuls wird bei Nomen die Mehrzahl aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Zum Bildimpuls wird bei Verben die Personalform in der Gegenwart und in der 1. Vergangenheit aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Zum Bildimpuls werden beim Adjektiv die Vergleichsstufen aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Silbenarbeit: Das Wort zum Bildimpuls wird aufgeschrieben und mit Silbenbögen versehen bzw. in Silben zerlegt aufgeschrieben (Kontrolle durch die Rückseite).
- Die Strategiekarten werden den Strategien auf dem Plakat (vgl. Seite 7, auf A3 vergrößern) zugeordnet. Durch dieses Bündeln der Wörter mit gleicher Nachdenkstelle wird das Erfassen der „Tricks“ erleichtert.
- Die Karten mit bleibenden Aufpass-Stellen werden den Aufpass-Stellen auf dem Plakat (vgl. Seite 7) zugeordnet.

Arbeit am Satz

Die Wort-/Bildkarten bieten ein reichhaltiges und sehr effektives Material zum Üben von Sätzen. Zum Schreiben von Sätzen benötigt das Kind folgendes **Basiswissen**:

- Jeder Satz besteht aus verschiedenen Satzbausteinen (Wörtern).
- Zwischen jedem Wort ist eine Lücke.
- Am Schluss eines Satzes steht ein Satzzeichen.
- Das erste Wort im Satz wird großgeschrieben.
- Nomen werden großgeschrieben.

Mithilfe der Bildkarten werden Sätze gelegt und aufgeschrieben. Dann werden die Aufpass-Stellen der Wörter markiert:



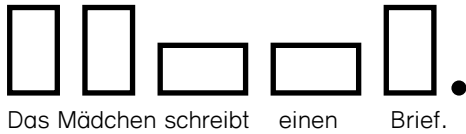
Der Tintenfisch schwimmt im Meer.



Das Mädchen fährt auf dem Radweg in die Stadt.

Damit sich das o. g. Grundwissen bei den Kindern festigt, gibt es eine sehr wirkungsvolle Hilfe: **die Satzbausteine**. Es sind Rechtecke aus weißer Pappe in der Größe von ca. 6 x 4 cm. Jedes Kind bekommt in einer Quartettschachtel zehn Satzbausteine, einen blauen Chip für das Satzzeichen und fünf orangefarbene Chips. Beim Sprechen der einzelnen Wörter eines Satzes wird jeweils ein Satzbaustein gelegt.

Wird das Wort kleingeschrieben, liegt er horizontal, wird es großgeschrieben, liegt er vertikal, z. B.:



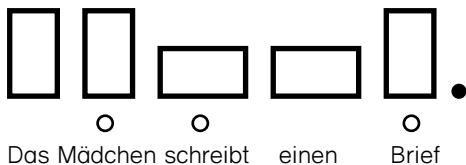
Nun bekommen die Wörter, die eine Aufpass-Stelle haben, einen Chip zugeordnet. Es ist zu empfehlen, in der 3. Jahrgangsstufe nur orangefarbene Chips zu verwenden, da die Sicherheit der Zuordnung erst im Laufe der Zeit wächst.

Chipverteilung 3. Jahrgangsstufe:

Mädchen → ä ohne a; schreibt → schrei-ben; Brief → Brie-fe.

Chipverteilung 4. Jahrgangsstufe:

Mädchen: Merkwort ä ohne a → roter Chip; schreibt: Strategiewort → gelber Chip; evtl. *Brief* ohne Chip, da sich das Wissen schon automatisiert hat (ansonsten gelber Chip).



Weitere Hinweise finden Sie unter:

www.rechtschreiben-steinleitner.de.

Übungsablauf bei Partnerarbeit:

1. Das Kind nimmt eine Wort-/Bildkarte und liest den Satz dem Partnerkind vor.
2. Der Satz wird mit den Satzbausteinen und ggf. mit den Chips gelegt.
3. Die Partnerin/Der Partner kontrolliert und gibt, falls nötig, Hilfestellungen bei Fehlern.
4. Die Karte wird mit dem Bild nach oben abgelegt, beide schreiben den Satz auf und markieren die Aufpass-Stellen, z. B.: *Im Herbst fliegen viele Vögel in den Süden.*
5. Der Satz wird selbstständig kontrolliert und ggf. verbessert (Lieblingsfarbe und Radiergummi).
6. Zum Schluss kontrolliert noch der Partner/die Partnerin.

Aufschreibetraining

Das richtige Aufschreiben von Wörtern, Sinnschritten und Sätzen muss konsequent geübt werden. Auch dazu eignen sich die Sätze der Wortkarten. Das Kind prägt sich jeweils einen Sinnschritt mit den vorhandenen Aufpass-Stellen ein und schreibt ihn dann auswendig auf. Leistungsstärkere Kinder prägen sich den ganzen Satz ein. Wichtig sind das Kommentieren der Aufpass-Stellen und das Markieren im eigenen Text. Das anschließende sorgfältige Vergleichen mit der Vorlage und eine eventuelle Korrektur fördern das konzentrierte Arbeiten. Die genaue Abfolge der einzelnen Schritte können dem Arbeitsheft *Zauberlehrling 3* auf Seite 6 bzw. den Hinweisen dazu im Kommentarband entnommen werden.

„Partner-Stopp-Sätze“: Die Sätze werden in Sinnschritten diktiert. Dabei beobachtet das diktierende Kind den Schreibvorgang genau. Macht die Partnerin/der Partner einen Fehler, so erfolgt sofort ein „Stopp“. Nun kann der Schreibende nachdenken, notfalls nachfragen und den Fehler korrigieren. Dann wird zur nächsten Karte gewechselt.

Weitere Tipps

Denken Sie daran, von jedem Bogen vor dem Zerschneiden eine Folie zu machen. So steht das Wortmaterial mit der jeweiligen Strategie bzw. der Aufpass-Stelle der Merkwörter gebündelt zur Verfügung und Sie können gezielt mit dem Tageslichtprojektor arbeiten, z. B.:

- Legen Sie die Folie der Bildkarten von Bogen 22 auf. Von welchen Verben kann ein Nomen gebildet werden? Verb und Nomen werden jeweils aufgeschrieben:
packen – die Packung, das Päckchen, ...
- Legen Sie Bildkarten als Folienbild auf und lassen Sie dazu weitere Wörter aus der Wortfamilie suchen. Beispielsweise zur Bildkarte Lehrerin: *Lehrer, Lehrling, lehren, Lehrerzimmer, lehrreich, Lehre, ...*

Die Satzbausteine können auch gut zum Training der Groß- und Kleinschreibung verwendet werden: Die Kinder legen die Satzbausteine für kleingeschriebene Wörter horizontal, für die großgeschriebenen Nomen vertikal. Für die Wörter *Astronaut, Kälte, erkälten, kalt, Verantwortung, verantwortlich* sieht das z. B. so aus:



Das anschließende Aufschreiben der Wörter ist eine gute Konzentrationsübung.

Das Spiel „Zehn-Tore-Schießen“ (vgl. Seite 5) kann auch im Klassenverband durchgeführt werden. Legen Sie nacheinander zehn Folienbilder auf. Die Kinder schreiben die Wörter dazu auf und markieren die Aufpass-Stellen. So bekommen Sie einen guten Überblick über den Leistungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Es sollten im Klassenzimmer weiße, leere Kärtchen im Format der Wort-/Bildkarten bereitliegen, sodass die Kinder zusätzliche Begriffe zeichnen und auf der Rückseite entsprechend beschriften können.

Da die Wort-/Bildkarten auch als Digitale Tafelkarten vorliegen, können diese Übungen auch mithilfe dieses Materials gemacht werden.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit den Wort-/Bildkarten wünscht Ihnen

Ihre Ute Steinleitner

Ich verlängere das Wort, dann höre ich das **b, d** oder **g**:
 Dieb → Die-be Wald → Wäl-der
 lebt → leben blind → blin-de
 Berg → Ber-ge
 liegt → lie-gen

Im Umlaut **ä/Ä** steckt oft ein Wort mit **a/A**:
Äste → Ast
 trägt → tragen.

Das **Silben-h** höre ich beim deutlichen Sprechen der Silben:
 steht → ste hen
 Kuh → Kü he.

Im Umlaut **äu/Äu** steckt fast immer ein Wort mit **au/Au**:
 träumen → Traum
 Käufer → kaufen.

Beim zweisilbigen Wort höre ich den **lang gesprochenen i-Laut** besser: Tie-re, spie-len.

Der Vokal oder Umlaut vor dem **doppelten Konsonanten**, vor **ck** und **tz** wird kurz gesprochen:
 stellen, Glück, sitzen.

Ich spreche und höre KW, aber ich schreibe **qu/Qu**:
Quadrat, **q**uaken.

Der Laut vor dem **ß** wird lang gesprochen:
 Straße, grüßen, heißen.

Meine Tricks helfen euch!

Vorsicht **Dehnungs-h!**

Vorsicht **ai!**

Vorsicht **v/V!**

Vorsicht **doppelter Vokal!**

Vorsicht **Fremd-wörter!**

Vorsicht **dt!**

Aufpass-Stellen musst du dir einprägen.

Vorsicht **ä ohne a!**

Vorsicht **langer i-Laut ohne ie!**

Vorsicht **ks-Laut!**

Bogen 1:

Zeitung, Wurst, Dorf, Gesicht, Hals, Milch,
Erde, Eltern, Nacht, Flasche, Loch, Seite
(lautgetreue Nomen)

Bogen 2:

Licht, Luft, Woche, Kinderwagen, Fingernagel,
Taschenlampe, Tintenfisch, Fragezeichen,
Geschichte, gestern, heute, morgen
(lautgetreue Wörter)

Bogen 3:

Deutschland, Europa, Kreuzung, Zeugnis,
sprechen, springen, spielen, Sportler,
Stein, Zebrastrifen, Stundenplan, Stromleitung
(Wörter mit phonologischer Regelmäßigkeit:
sp/Sp, st/St und eu/Eu)

Bogen 4:

Zwiebel, Spiegel, Brief, Tier, Beispiel,
telefonieren, verlieren, spazieren, riechen, zielen,
tief, schwierig
(Wörter mit regelhaft verschriftetem langen i-Laut als ie)

Bogen 5:

Sieb, Dieb, Korb, gelb, Burg, Berg,
König, Zug, Geld, Mond, Wald, Hand
(Wörter mit Auslautverhärtung)

Bogen 6:

Land, Hund, Abendstern, Farbstift, Erdbeere, Armband,
Fremdwort, Schreibtisch, Handtuch, Radweg, Waldtier, Flugzeug
(Nomen mit Auslautverhärtung)

Bogen 7:

Ärztin, Bäcker, Jäger, Äste, Säfte, Rätsel,
Sträuße, Bäume, Verkäuferin, Läufer, träumen, läuten
(Wörter mit ä/Ä von a/A und äu von au)

Bogen 8:

Schuh, Kuh, Reh, Zeh, Nähnadel, Fernseher,
Ehepaar, Ruhe, Reh, Quader, Quadrat, Quelle, Quartett
(Wörter mit silbentrennendem h und Qu)

Bogen 9:

Brille, Zimmer, Gewitter, Nummer, Löffel, Teller, Messer,
Tasse, Schüssel, Schlüssel, Sommer, Spinne
(Nomen mit doppelten Konsonanten
→ Ich höre den doppelten Konsonanten, wenn
ich nach Schreibsilben trenne.)

Bogen 10:

Nuss, Schiff, Pass, Mann, Blatt, Fußball, Kamm,
Bett, Müll, Fluss, schlimm, dumm
(Nomen und Adjektive mit doppelten Konsonanten
→ Wir müssen verlängern, um die Verdopplung zu hören.)

Bogen 11:

Brücke, Wecker, Stück, Rücken, Dreieck, glücklich,
Katze, Schatz, Pfütze, Platz, plötzlich, Satz
(Wörter mit ck und tz
→ Der Vokal oder Umlaut davor wird kurz gesprochen.)

Bogen 12:

Fuß, Straße, draußen, heißen, grüßen, heiß, groß,
(Wörter mit ß)
Vase, Vater, Vulkan, vier, November
(Wörter mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: v/V)

Bogen 13:

Zahn, Ohr, Jahr, Straßenbahn, Zahl, Lehrerin, Stuhl, Fehler,
Vorfahrt, Fahrrad, Verkehr, zehn
(Wörter mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: Dehnungs-h)

Bogen 14:

Haar, Schnee, Tee, See, Waage, Meer, Boot, Zoo, Beere, leer
(Wörter mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle:
doppelter Vokal)
Stadt, verwandt
(Wörter mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: dt)

Bogen 15:

Käfig, Käse, Bär, Käfer, Lärm, Mädchen, Märchen, Träne
(Nomen mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: ä)
Medizin, Maschine, Tiger, Familie
(Nomen mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: i)

Bogen 16:

Computer, Handy, Jeans, Trainer, Clown, Christ, Skizze, Pizza,
Addition, Subtraktion, Multiplikation, Information
(Fremdwörter)

Bogen 17:

Fuchs, Dachs, sechs, links, Taxi, Text, Hexe, Lexikon
(Wörter mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: ks-Laut)
Mai, Hai, Mais, Laib
(Nomen mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: ai)

Bogen 18:

helfen, lachen, merken, rufen, reiten, weinen, scheinen,
schneiden, schenken, tanken, trinken, werfen
(lautgetreue Verben)

Bogen 19:

schlafen, halten, kaufen, laufen, liegen, steigen, singen, tragen,
schieben, lieben, bleiben, schreiben
(Verben; in der Personalform Strategiewörter)

Bogen 20:

erlauben, geben, werden, lesen
(lautgetreue Verben)
gehen, sehen, stehen, ziehen, blühen, drehen, nähen, quaken
(Verben mit silbentrennendem h und qu)

Bogen 21:

fallen, fressen, essen, vergessen, kommen, schwimmen,
lassen, müssen, stellen, können, füttern, klettern
(Verben mit doppelten Konsonanten)

Bogen 22:

packen, backen, erschrecken, verstecken,
schützen, sitzen, schwitzen, putzen
(Verben mit ck und tz)
zahlen, erzählen, fahren, wohnen
(Verben mit bleibender orthografischer Aufpass-Stelle: Dehnungs-h)

Bogen 23:

alt, neu, kurz, lang, reich, arm, langsam, gerade, schwer, leicht
(lautgetreue Adjektive)
schnell, zurück
(Adjektiv mit doppeltem Konsonanten, sonstiges Wort mit tz)

Bogen 24:

gleich, genau, schlecht, voll, stark, viel, wenig, rund, wahr
(Adjektive)
neben, oben, zusammen
(Sonstige Wörter)